

Alle Kinostarts dieser Woche

Babylon Berlin

Serienspecial im Kino Bourbaki (Luzern): Sa, 15.00 (1. Staffel), So, 13.00 (2. Staffel).

Book Club

Frauenkomödie mit hochkarätigen Darstellerinnen wie Jane Fonda und Diane Keaton, die als Ganzes zu wünschen übrig lässt. Ab morgen in den Kinos Capitol+Moderne (Luzern), Cinéboxx (Einsiedeln), Maxx (Emmenbrücke), Cinema 8 (Schöftland), Mythen-Forum (Schwyz), Cinepol (Sins), Afm Cinema (Stans), Seehof (Zug).

Champions

Das Feel-Good-Movie geht für Spanien ins Oscar-Rennen. Ab morgen im Kino Cinepol (Sins), Afm Cinema (Stans).

Eingeimpft

David Sieveking versucht, die Vor- und die Nachteile des Impfens zu ergründen. Ab morgen in den Kinos Mythen-Forum (Schwyz), Gotthard (Zug).

«Grüner wird's nicht», sagt der Gärtner und flog davon

Interview mit Elmar Wepper am Freitag. Ab morgen in den Kinos Bourbaki (Luzern), Cinepol (Sins), Afm Cinema (Stans).

Gundermann

Andreas Dresen stellt in seiner DDR-Biografie die Schuldfrage undogmatisch. Ab morgen im Kino Bourbaki (Luzern).

Klassentreffen 1.0 – die unglaubliche Reise der Silberbüchsen

Til Schweigers Remake. Ab morgen in den Kinos Capitol (Luzern), Cinema Leuzinger (Altdorf), Cinéboxx (Einsiedeln), Maxx (Emmenbrücke), Cinema 8 (Schöftland), Seehof (Zug).

Searching

Besprechung Seite 14. Ab morgen in den Kinos Lux (Baar), Maxx (Emmenbrücke), Engelberg, Cinema 8 (Schöftland).

Styx

Besprechung morgen. Ab morgen im Stadtkino (Luzern); Premiere mit Regisseur Wolfgang Fischer), Gotthard (Zug).

The House With A Clock In Its Wall

Fröhliches Grusel mit Jack Black und Cate Blanchett. Ab morgen in den Kinos Maxx (Emmenbrücke), Engelberg, Cinema 8 (Schöftland), Cinepol (Sins), Afm Cinema (Stans). (reg/pd)

«Das muss mehr scheppern»

Music Night Ab heute spielen Lo & Leduc dreimal mit dem 21st Century Orchestra. Wir haben eine der letzten Proben besucht und schon mal reingehört.

Michael Graber

michael.graber@luzernerzeitung.ch

Es gibt im KKL glamourösere Orte als den Proberaum im zweiten Untergeschoss. Er hat kein Tageslicht und den Charme einer Turnhalle. Zudem ist der Raum sehr gut gefüllt, und sehr gut gefüllte Räume sind meistens warm – auch hier. Anwesend sind: Lo und Leduc, die Band der Berner, 21st Century Orchestra mitsamt Chor und Dirigent Ludwig Wicki. Sie proben für ihre drei gemeinsamen Konzerte (heute bis Freitag) im Rahmen der Radio Pilatus Music Night, dann aber im durchaus glamouröseren Konzertsaal.

«Wir machen weiter bei Takt 73 von «Für Ingwer und Ewig», sagt Ludwig Wicki. Es müsse da «Di-Ga-Ga-Ga-Ga» machen, sagt der Dirigent seinem Orchester. Immer wieder wird der verfluchte 73. Takt wiederholt, bis Wicki zufrieden nickt. Es geht bei diesen Proben nicht mehr um Grundsätzliches, es geht um Achtel- und Sechzehntelpausen. Es geht um Betonungen, Einsätze und andere vermeintliche Kleinigkeiten. Wicki wird nicht müde, fordert Konzentration ein, verlangt von den Bläsern, es müsse «schon noch mehr scheppern».

Durchaus eine gemeinsame Sache

Die beiden vermeintlichen Hauptprotagonisten Lo & Leduc sitzen etwas abseits neben Wicki, dazwischen noch Sängerin Julia Portmann. Auch hier: konzentrierte Mienen, auch wenn die eigenen Einsätze eher selten sind. Die Korrekturen betreffen eher die Musik an diesem Dienstagmittag. Sie hätten «so intensiv wie noch nie geübt», sagt Luc «Leduc» Oggier, ein ganzes Bandwochenende hätten sie im Vorfeld geprobt, «fast wie ein Orchester», lächelt der Berner.

Im Gespräch spürt man eine Ehrfurcht. Er sei «schon ein bisschen nervös», sagt Leduc, ob-



Luc «Leduc» Oggier, Julia Portmann und Lorenz «Lo» Häberli (von links nach rechts) bei der Probe im KKL. Bild: Plus Amrein (Luzern, 18. September 2018)

wohl er normalerweise kein grosses Lampenfieber mehr habe. «Da stehst du vorne allein, und hinter dir sitzen 60 Chefs an ihren Instrumenten», sagt er.

In der gehörten Stunde Probe leitet Leduc ganz alleine «Stets i Truure» ein. Man hört den Respekt in den Tönen, einmal verliert er den Takt. Pop mit Orchester ist eine gemeinsame Sache – sie verzeiht fast keine Fehler. Oder wenn, dann nur solche, die man gut überschminken kann.

Orchester und Pop ist auch nicht eine sonderlich originelle Sache. Das gibt es mittlerweile dutzendweise. Spannend dieses Mal ist die Verbindung von Sprechgesang und klassischen Tönen. Davon gab es am Diens-

tag aber eher wenig zu hören – die Raps sitzen wohl einfach schon. Erfolgreich originell waren einige der Einsätze des Chors, das machte Lust auf mehr.

Eine Scheibe Pathos mehr auf das Lied gestrichen

«Wir haben uns sehr auf diese Aufgabe gefreut», sagt Leduc, «das hätten wir nie gedacht, als wir angefangen haben, Liedli zu schreiben.» Mit «Liedli» meint er unter anderem «079», dem erfolgreichsten Song in der Schweiz seit Einführung der Hitparade. Ob der auch gespielt wird?

Unter den fünf gehörten Stücken war er jedenfalls nicht – aber es wäre doch eine grosse Überraschung, wenn nicht.

Ebenfalls keine Überraschung ist, dass «Pluto» dabei ist. Diese berührend schöne Ballade, in der es um so viel mehr geht als um den einstigen Planeten. Der ist, im Gegensatz zu vielen Lo & Leduc-Songs, geradezu prädestiniert, mit Streichern verstärkt zu werden.

In diesem Offensichtlichen liegt aber auch eine Schwäche der Übungsanlage: Das Orchester streicht einfach eine Schicht Pathos mehr auf einen sonst schon pathetischen Song. Das ist in Dosen schmackhaft, wird aber auf Dauer ermüdend. «Wir haben versucht, den Songs neue Gewänder anzuziehen», sagt Leduc, ohne viel mehr verraten zu wollen.

Als Gegenbeispiel nennt er etwa den «Streifgänger», der für ihn ganz anders klinge. Stimmt – und trotzdem ist es unverkennbar ein Lo & Leduc-Song. Das sind jene Momente, in denen die Kombination gut funktioniert.

Viel Spass macht es auch, wenn alle zu grooven beginnen. Dann klingt das Orchester nicht mehr nach Orchester, sondern nach einer wuchtigen Band. Wenn noch all das Spontane und der Charme von Lo & Leduc besser zum Tragen kommen, könnten das gute Abende werden.

Hinweis

Konzerte: 19./20./21. September, jeweils 19.30 Uhr, KKL. Restkarten sind für alle Abende erhältlich.

Heinz Stahlhut übernimmt Leitung des Hans-Erni-Museums

Kunst

Das Kunstmuseum Luzern verliert seinen Sammlungskonservator: Heinz Stahlhut (Bild) wird ab 1. Januar 2019 das Hans-Erni-Museum im Verkehrshaus der Schweiz leiten. Dies teilte die Hans-Erni-Stiftung gestern mit. Dies im Zuge einer geplanten Neuorganisation und inhaltlichen Neuposi-



tionierung. Die Auswahlkommission der Stiftung habe 44 Bewerbungen geprüft. Stahlhut habe durch seine profunde Kenntnis der alten wie der zeitgenössischen Kunst überzeugt. Die Stiftung hofft, dass Stahlhut mit seiner Erfahrung in puncto Ausstellungsrealisierungen und Kunstvermittlung sowie mit seiner lokalen und internationalen Vernetzung das Museum wieder in den Fokus einer breiten Öffentlichkeit rücken kann. Es solle, so

die Stiftung, im Sinne des Gründers Hans Erni zu einem Ort künstlerischer und gesellschaftlicher Diskussion werden.

Kunstmuseum bedauert Abgang

Bei der Kunstgesellschaft Luzern und der Geschäftsleitung des Kunstmuseums Luzern bedauert man den Abgang von Heinz Stahlhut. Er habe die Museumssammlung seit dem Stellenantritt 2013 mit grossem Einsatz gepflegt, sie

in Präsentationen einer breiten Öffentlichkeit erschlossen, zudem Projekte zur Provenienzforschung und Digitalisierung der Videosammlung geleitet und durch Kooperationen das Museum weiter vernetzt. Durch seine Verbindungen zu Sammlerinnen und Sammlern habe er dem Kunstmuseum bedeutende Neuzugänge verschafft. Stahlhut wird noch die Sammlungspräsentationen zum Auftakt des Jubiläumsjahres 2019 realisieren. (are)

Beat Vogt erhält Preis

Literatur Der Luzerner Autor Beat Vogt wird für seinen Roman «Der Aussetzer oder die Resonanz einer Schuld» (Verlag Edition Bücherlese) mit der Feder des Literatur-Blogs lesefieber.ch ausgezeichnet. Buchhändlerin und Bloggerin Manuela Hofstätter vergibt ihren unabhängigen Literaturpreis zum vierten Mal, bisherige Prämierte waren Meral Kureysli, David Bielmann und Martina Rutschmann. (are)